

SELLERHÄUSER **D**EPESCHE

SCHRIFT FÜR SELLERHAUSEN UND STÜNZ

- Ausgabe 3 Anno 2009-



Impressum:

Herausgeber:

Bürgerverein Sellerhausen-Stünz

co/ Axel Kalteich

George-Bähr-Straße 11

04328 Leipzig

info@bv-sellerhausen.de



Herstellung:

JoK-Design

Joerg Krause

Beudener Str. 9

04509 Krostitz

Mit freundlicher Unterstützung durch:

- *Stadt Leipzig*
- *Sparkasse Leipzig*
- *Gewerbetreibende nach Anzeigen*

Mitarbeiter:

Chefredakteur: Joerg Krause

Redakteure: A. Kahl, Axel Kalteich, Ronald Pohle,

Termine

08.10.2009	19.30 Uhr Vollversammlung BV Gaststätte Ostende
17.10.2009	Herbstfest „Grüne Aue“
03.12.2009	19.00 Uhr Jahresabschluss BV mit Bowling „Pfefferkiste“
06.12.2009	2. Sellerhäuser Adventslicht
01. 04.2010	4. Sellerhäuser Depesche
20.06.2010	Parkfest Sellerhausen

Alle Termine des Stadtteils unter www.bv-sellerhausen.de

Lieber Bürger und Bürgerinnen,



vielen Dank für Lob und Kritik. Lob freut uns, zeigt es uns doch, das wir nicht ganz so falsch liegen. Aber gerade auch die Kritik läßt uns ins Grübeln kommen wie wir besser werden können. Einfach wäre es zu sagen:

Wer meckert soll sich engagieren, aber so einfach ist es nicht. Und so haben wir in der 3. Ausgabe versucht auch die Kritik einfließen zu lassen.

Was will die Depesche? Beweihräuchern wir uns als BV zu sehr? Wir denken nein. Tagesaktuell können wir leider nicht sein, bei einer halbjährlichen Erscheinungsweise ist dies nicht möglich. Also können wir nur schauen, was ist das letzte halbe Jahr im Stadtteil gelaufen und was bringen die nächsten Monate? 2 Schlüsse könnte man ziehen:

1. Nur der BV Sellerhausen tut etwas hier im Stadtteil oder,
2. es gibt noch nicht genug Kommunikationskanäle das alle wichtigen Infos auch bei uns ankommen.

Zu 2. tendieren wir als Redaktion.

Wir sind keine Vollprofis die den ganzen Tag damit verbringen zu recherchieren, sondern wir sind auf Ihre Mithilfe angewiesen. Dies muß nicht immer gleich ein Artikel sein, auch eine Email oder ein Zettel im Briefkasten mit dem Hinweis auf Berichtenswertes reicht uns um aktiv zu werden.

Auch bieten wir nach wie vor die Möglichkeit, für alle Vereine und Akteure aus dem Sozialraum bei uns mit zu veröffentlichen. Wir wollen die Vielfalt, weil so einseitig wie es scheint, ist unser Stadtteil nicht.

Das wir auch die 700 Exemplare der 2. Ausgabe los geworden sind freut uns, denn schlimmer wäre es sie würden in einer Ecke verstauben.

Also liebe Bürger überhäuft uns bitte weiter mit Anregung, Kritik, Artikeln, Informationen aber ab und zu auch mal ein Lob erfreut uns.

Joerg Krause - Redakteur Sellerhäuser Depesche

www.bv-sellerhausen.de info@bv-sellerhausen.de

Frühjahrsputz an der Rietzschkeue am 04.04.2009

Jedes Jahr ruft die Stadt Leipzig Ende März bis Anfang April ihre Bürger auf, im Rahmen eines Frühjahrsputzes für eine saubere Umgebung zu sorgen. Auch wir haben bei offenem Fenster geschlafen, den Ruf vernommen und uns an den Aktionen beteiligt.

Die Aktion erfolgte in Kooperation mit dem Kleingartenpark Südost, dessen Vorsitzender Steffen Hanke sich sehr stark für eine Vernetzung der einzelnen Aktionen und Veranstaltungen im Stadtteil engagiert. Die Gartenfreunde der ansässigen Gartenanlagen sammelten ebenfalls fleißig Müll.

HOLZMONTAGEN SVEN UHER

- Lieferung und Montage von Türen und Fenstern
- Lieferung und Montage von Vordächern
- Abdichtung von Fenstern und Türen, auch nachträglich
- Einstellarbeiten und Mängelbeseitigung an Fenstern, Türen und Möbeln aller Art
- Küchenmontage

Weigeliestraße 10, 04329 Leipzig

Tel.: 0341/2710812

Mobil: 0171/8411724

Fax: 0341/2710813

Holzmontagen.Uher@gmx.de

Mit 50 Müllbeuteln á 120 l ausgerüstet, trafen sich 9 Mitglieder des Bürgervereines und einige Eltern des Kindergartens um im Bereich des alten Heizhauses am Kleingartenpark Ordnung zu schaffen. Trotz eines Hinweises in der LVZ sind leider keine weiteren Bürger unserem Aufruf gefolgt. Vielleicht klappt das ja nächstes Jahr.

Da der Müll hier sehr gedrängt lag, waren rasch 15 Beutel gefüllt. Leider fühlt sich für diese Ecke niemand zuständig. Das Grundstück gehört einer Erbgemeinschaft und das verwaltende Rechtsanwaltsbüro zuckt nur mit den Schultern. Nach einer halben Stunde hatten wir die schlimmsten

Bereiche Dreckecke wieder urbar gemacht. Die zentrale Sammelstelle der Müllbeutel war am Viadukt. So teilten wir uns in zwei Mannschaften - Sammler und Transporteure. Auf dem Weg entlang der Rietzschkeue Richtung Spielplatz Emmausstraße sammelten wir weitere Überbleibsel der Zivilisation - es waren mit Sicherheit auch einige Gegenstände aus dem letzten Jahrtausend dabei. Die Müllbeutel wurden weniger und die Transportentfernungen weiter. Dennoch verzagten wir nicht und zogen durch, bis alle Müllbeutel gefüllt waren und auch der größte Unrat in diesem Bereich beseitigt war.

Am Ende waren wir erstaunt, wie schnell wir mit relativ geringen Mitteln eine große Wirkung erreicht haben. Es bleibt zu hoffen, dass die Mitbürger, die für die Vermüllung verantwortlich waren, nicht denken: Jetzt ist endlich wieder Platz für neuen Müll!" Aber wir denken ja positiv.
Axel Kalteich

5. Sellerhäuser Gespräche - Kann man diese Politiker wählen

Leider nur spärlich besucht (ca. 35 Gäste) war unser 5. Sellerhäuser Gespräch im Vorfeld der Kommunalwahl. Wir wollten den Bürgern des Stadtteiles die Möglichkeit geben, sich von den Politikern, die sie die nächsten 5 Jahre im Stadtrat vertreten, ein genaues Bild zu machen. Natürlich sollte es auch darum gehen, den Kandidaten möglichst viele Anregungen aus dem Stadtteil zur Umsetzung mitzugeben.

Die Besetzung des Podium war durchaus in der Lage, heiße Eisen im Stadtrat auch anzufassen, da sie als Spitzenkandidaten Ihrer Parteien auch die größten Möglichkeiten hatten, gewählt zu werden. Tatsächlich sind Frau Dr. Kästner von der SPD und Frau Lange von der Linken wieder als Mitglied des Stadtrates gewählt worden. Leider hat es für unseren Bürgervereinskollegen Holger Gasse nicht ganz geklappt. Dafür zog Ronald Pohle, der an der Veranstaltung als Mitglied des Bürgervereines ebenfalls teilnahm, in den Stadtrat ein.

Ebenso im Podium waren Herr Thalheim von den Grünen und Herr Viefeld von der FDP vertreten. Für die beiden hat es dann auch nicht gereicht. Zu Beginn der Diskussion konnte man gar keine Unterschiede zwischen den Parteien ausmachen. Nach den dringlichsten Zielen, die für das Stadtgebiet

zu verwirklichen sind befragt, hatten alle den Erhalt der 24. Grundschule ganz oben auf ihrer Agenda. Dann schieden sich aber auch schon die Geister. Wollten die einen mehr Unterstützung für bürgerschaftliches Engagement vor Ort, sahen andere in der Stärkung soziokultureller Einrichtungen den Schlüssel für eine Aufwertung des Wohnumfeldes. Das muss sich aber gar nicht widersprechen! Wichtig ist, dass Gelder ausgegeben werden für Sachen, die vor Ort wachsen und nicht für Sachen, die von außen übergestülpt werden. Tatsächlich wurde heraus gearbeitet, dass unser Wohngebiet bislang von den Segnungen der Förderprogramme Leipziger Osten verschont geblieben ist. Ein kleiner Silberstreif am Horizont ist aber erkennbar: Es sind Maßnahmen an der Wurzner Straße im Stadtentwicklungsplan bis 2015 vorgesehen.



Württembergische

Ein Unternehmen der
Wüstenrot & Württembergische AG

Michael Scharlott

Versicherungsfachmann (BWV)
Hauptberufsvertreter

Versicherungsbüro

Wurzner Str. 156

Telefon: 0341 5905402

Mobil: 0171 3259032

michael.scharlott@wuerttembergische.de

Seit über 19 Jahren für meine Kunden tätig und Ansprechpartner in allen Versicherungsfragen und Helfer in Schadenfällen.

Weitere Sachgebiete:

Investment/Kapitalanlagen – Finanzierungen - Bausparen

Beim nächsten Punkt herrschte wieder mehr Einigkeit in der Analyse und im Fatalismus. Es ging um die Leipziger Verwaltung. Hier wurde uns kund getan, dass auch die Stadträte bisweilen das Gefühl haben, von der Verwaltung gemobbt zu werden. Verantwortlichkeiten auf die mittleren Entscheidungsebenen zu ziehen ist kaum möglich, da jeder Verwaltungsmitarbeiter durch weitere Vorschriften abgesichert ist. Zumindest wurde auf die Möglichkeit der Bürgeranfragen hingewiesen. Dort können Bürger über die Fraktionen Anfragen stellen, die von der Verwaltung innerhalb von 14 Tagen beantwortet werden müssen. Demnächst soll auch eine

Bürgernotrufnummer in Leipzig etabliert werden, bei der Bürger Rat und Tat im Umgang mit der Verwaltung erfahren.

Auch beim Thema Buslinie 90 wurde uns zugesagt, unsere Bemühungen zu unterstützen. Neu ins Gespräch gebracht wurde von Herrn Thalheim eine Bürgerbuslinie, wie sie bereits in einigen Städten in NRW funktioniert. Dort fahren mit relativ geringen Zuschüssen Kleinbusse durch entlegene Gebiete und nehmen dort die Fahrgäste mit. Die Fahrer sind oft ehrenamtliche Bürger. Die Fahrzeuge werden zum großen Teil durch Spenden finanziert. Der einzelne Stadtrat ist leider auch hier machtlos, kann aber die Mitglieder der Fraktionen im Verkehrsausschuss oder Aufsichtsrat entsprechend sensibilisieren. Nach der Einarbeitungszeit des neuen Stadtrates werden wir die Abgeordneten an ihre Zusagen erinnern und am Ball bleiben.

Axel Kalteich

Wußten Sie,

dass wir in Sellerhausen Straßen haben, die nach bedeutenden Dichtern benannt sind?

Zwischen Portitzer- und Ostheimstraße finden wir die Leonhard Frank-Straße. **Leonhard Frank** wurde am 4. September 1882 in Würzburg geboren und starb am 18. August 1961 in München. Von den Nazis schon 1934 ausgebürgert lebte er bis 1950 im Exil. Von ihm stammen wunderschöne Erzählungen und Romane. Am meisten hat mich sein Roman „Mathilde“ (erschienen 1948) berührt. Aber auch seine Erzählungen „Karl und Anna“ oder „Im letzten Wagen“ sind sehr lesenswert.

Die Louis- Fürnberg-Straße ist gleich daneben. **Louis Fürnberg** wurde vor hundert Jahren - am 24. Mai 1909- in Iglau geboren und starb am 23. Juni 1957 in Weimar. Von ihm stammt u. a. das Gedicht „Alt wie ein Baum ...“ welches die Puhdys als Text für ihren Erfolgshit verwendeten. Louis Fürnberg schrieb vor allem viele schöne Gedichte und Novellen und er verstand sich immer als aufrechten Kommunisten.

Emil Reinhardt (1888 - 1969) war kein Dichter sondern ein US-amerikanischer Generalmajor, der Mitte April 1945 mit seiner Division

Leipzig eroberte und danach weiter nach Torgau zur Elbe zog und mit zu den ersten gehörte, die mit den Kampftruppen der Roten Armee zusammentrafen.

Alika

Das Parkfest 2009 in Sellerhausen-Stünz

8.00 Uhr bauten wir (Bürgerverein Sellerhausen-Stünz, OFT "Club Sellerhausen" und Gemeindemitglieder) die ersten Zelte, Tische und Stände auf. Dabei blickten wir immer wieder in den Himmel mit der Frage: "Hält das Wetter durch?" Ein Durchhänger wäre schade gewesen, denn bereits in der Vorbereitungsphase wurde deutlich, dass viele neue tolle Angebote auf die Besucher unseres Stadtteiles warten. Das Wetter hielt sehr gut durch und alle geplanten Aktionen konnten stattfinden. Als dann kurz ein paar Nieseltropfen herab fielen, rückten die „Zeltbesitzer“ einfach etwas zusammen.

Nach dem Festgottesdienst eröffneten Schüler des BIP Kreativitätsgymnasiums mit „Stomp - die Rhythmik der Regentonnen“ das Bühnenprogramm. Von nun an nahm der Besucherstrom stetig zu und überall im Park war etwas los. Viele Stände aus dem Stadtteil boten Kinderschminken, Gartenquiz, Tombola, Linoleumschnitte und vieles mehr an.

Wer lieber toben wollte, konnte die Spielgeräte des KAOS - Spielmobiles ausprobieren. Auch das Polizeirevier Nordost hatte einen Stand aufgebaut, an dem die Fahrräder codiert wurden. Wer Lust hatte, konnte seine Geschwindigkeit beim Rennen mit einer Laserpistole messen lassen. Geschwindigkeitsüberschreitungen waren nicht bekannt.

Das erste Mal dabei waren das Team der Physiotherapie Anett Kriegel und der Verein für Kommunikation, Motivation und berufliche Bildung (VMKB). Viel Besucher nahmen die Möglichkeit wahr, sich über die Institutionen, Einrichtungen und Angebote im Stadtteil informieren.

Alle Mitwirkenden erhielten eine extra vom Club Sellerhausen für diesen Anlass geschaffene Erinnerungsplakette an das Parkfest 2009.

Auf der Bühne wurden die Besucher von den Kinder der Kindergärten und Schulen des Stadtteiles mit kurzweiligen Gesangs- und Tanzstücken

unterhalten. Aber auch der Posaunenchor und die Kantorei der Emmauskirche luden zum Verweilen ein.



TAKTIV war zweimal im Bühnenprogramm vertreten.

Die TANZkinder zeigten einen Ausschnitt der gelernten Tänze und Rhythmikelemente. Viele Freude bereitet den Kleinen der Tanz „Katz und Maus“, für dem sie sich extra umziehen mussten und die Musik kreativ in Bewegung umsetzen konnten.

Die Mitmachtänze aus aller Welt wurden bereits von vielen Besuchern erwartet. Das gemeinsame Tanzen auf der Wiese ist zu einer schönen Tradition geworden.

Die Spannung unter den Parkfestbesuchern stieg, den es näherte sich nunmehr die 3. Verleihung des „Sellerhäuser“. Wer würde dieses Jahr die begehrte, vom Künstler Michael Möbius geschaffene Plastik erhalten. Die Ehrung erhielt Frau Ingrid Kühne. Frau Kühne engagiert sich ehrenamtlich in vielfältiger Position für die Belange der Menschen aus dem Stadtteil. Sie leitet im Club Sellerhausen die wöchentliche Tischtennis AG, hilft bei Hausaufgaben und Bewerbungsschreiben. Mit Jugendlichen aus dem Stadtteil erledigt sie zusammen Behördengänge und setzt sich mit sturen Verwaltungen auseinander, damit die Jugendlichen die notwendigen und

ihnen zustehenden Unterstützungen bekommen „Nebenbei“ besucht sie noch Nachbarn und kranke Menschen aus dem Stadtteil im Krankenhaus oder Altersheim.

Ein weiterer Höhepunkt war die Aufführung des Kindermusicals „König Keks“. Den Kindern war nicht anzumerken, dass sie dieses Jahr aufgrund der frühen Ferien drei Wochen weniger üben konnten. Martina Hergt hatte wieder ganze Arbeit geliefert und der tosende Applaus der voll besetzten Kirche am Ende der Vorstellung war Lohn der Mühen.

Im Park ging das bunte Treiben unvermindert weiter. Auch das Festzelt war nicht minder gefüllt. Dafür sorgten die Gitarrenschule Emil Petrov mit angenehmen Lautenklängen und die Auszubildenden Pflegerinnen des VMKB, die mit Ihrem Theaterstück den Alltag im Pflegeheim und den Umgang mit szenisch umsetzten - und das mit Happy End.

Zum krönenden Abschluss gab es den „Sellerhäuser Goldregen“. Mit Ingenieurs- und Handwerkskunst wurden „Goldregengeräte“ geschaffen, von denen wir eine Woche vorher noch nicht einmal zu träumen gewagt hätten. Frau Holle wäre stolz auf uns gewesen.

Wer nicht weiß was dahinter steckt, sollte nächste Jahr unbedingt dabei sein.



Die Aufräumarbeiten wurden dann von Emil Petrov begleitet, der mit konzertaler Gitarrenmusik die letzten Kräfte in uns weckte.

Leider konnte der Himmel nun die Wassermassen nicht mehr halten und es goss aus allen Eimern. Aufopferungsvoll stemmten sich aber die Mitarbeiter des OFT „Club Sellerhausen“ und einige Bürgervereinsmitglieder den Wassermassen entgegen und bewahrten unser Festzelt vor Schlimmeren.

Vielen Dank an dieser Stelle den vielen fleißigen Kuchenspendern. Ca. 40 Kuchen wurden in „Eigenleistung“ der Bürger erschaffen. Das zeigt, dass das Parkfest von den Bürgern des Stadtteiles angenommen wird und viele Menschen bereit sind, dafür auch etwas zu tun.

Ohne die Einnahmen aus dem Kuchenbasar könnte das Parkfest in der dargebotenen Form nicht stattfinden.

Ich denke das Parkfest hat sich zu einer festen Punkt im Jahr entwickelt, bei dem sich Menschen in und um Sellerhausen-Stünz begegnen, unterhalten und gemeinsam feiern. Es ist ein Fest der Menschen aus dem Stadtteil für die Menschen aus dem Stadtteil.

Für alle die, die für nächstes Jahr schon einen Kalender haben.

Das Parkfest 2010 findet am 20.06.2010 statt.

Axel Kalteich

Der Bürgerverein dankt allen fleißigen Kuchenbäckern für die reichlichen und leckeren Kuchenspenden. Ohne den Erlöß aus dem Kuchenbasar, könnte das Parkfest nicht so stattfinden.

6. Sellerhäuser Gespräche: Wer vertritt Sellerhausen-Stünz in Dresden.

Der Bürgerverein veranstaltete im am 18.08.09 im Club Sellerhausen seine nunmehr 6. Sellerhäuser Gespräche. Eingeladen waren die Direktkandidaten der demokratischen Parteien und alle, bis auf den Vertreter der Grünen, kamen. Ca. 30 Bürger aus dem Wohngebiet nahmen die Möglichkeit wahr,

sich im Vorfeld der Landtagswahl zu informieren, welche Inhalte in den umherhängenden Politikerkopfbildern stecken.

Anders als zur Vorstellungsrunde der Stadtratskandidaten gingen die politischen Ziele und Inhalte stärker auseinander. Trotz der im immer wieder aufflammenden Emotionen im Plenum und Podium wurden Polemik und Unsachlichkeit vermieden und der faire Wettstreit der Ideen stand im Vordergrund.

Da der Wahlkreis aufgrund des Wechsels der 2005 direkt gewählten Abgeordneten Fr. Dr. Höll (PDS) in den Bundestag keinen direkten Abgeordneten mehr hatte, war der Wahlkreis etwas verwaist.

Frau Dr. Monika Runge von der Linken, versuchte diese Lücke auszufüllen. Als Vorsitzende des Haushaltsausschusses des Landtages und als energiepolitische Sprecherin ihrer Fraktion konnte sie ihre Schwerpunkte abstecken, auch wenn sich diese was den Ausstieg aus der Braunkohle betrifft von Ihrer Partei abhebt.

Einen komplett anderen Politansatz vertrat indes der Kandidat der CDU, Herr Ronald Pohle. Ihm ging es in erster Linie um die Stärkung und Vernetzung der örtlichen Initiativen und Vereine als Rückrat des Gemeinwesens. Dazu wollte er 50 % seiner parlamentarischen Arbeitszeit im Wahlkreis verbringen.

Frau Dr. Anke Kästner von der SPD ging es im Wesentlichen um Erhalt und Aufstockung der öffentlichen Gelder für die Kommunen, das Quartiersmanagement, Vereine und nicht zuletzt die Landesjugendpauschale. Den wunden Punkt der Förderung sprach sie gleich selber an: Bürokratie, unübersichtliche Formulare und schwer nachvollziehbare Förderrichtlinien.

Der Kandidat der FDP Herr Nico Müller war zwar der jüngste in der Runde, konnte aber in punkto Souveränität und Rhetorik durchaus mit den „alten Hasen“ mithalten. Wir werden sehen, ob wir in Zukunft noch mal die Möglichkeit besitzen, ihn auf eine Zusage zu erinnern, Diätenerhöhungen an Bedürftige zu stiften.

Herr Peter Kohl, der als Freier Bürger für Leipzig angetreten war, wollte im „Club der 100“ in den Landtag einziehen und als offener Kandidat für den Stadtteil und den Leipziger Osten etwas bewegen.

Sicher war es für die Kandidaten nicht einfach, auf alle offenen „welt- und bundespolitischen“ Fragen immer so einzugehen, dass sie die Anwesenden den „Stein der Weißen“ fallen hören konnten. Dennoch ist es wichtig, dass

sich die Politiker den Fragen der Bürger stellen und somit ein Zeichen gegen Politikverdrossenheit setzen. Leider blieb es bei der Landtagswahl für viele Bürger doch der bequemere Weg, zu sagen: „Die machen ja doch was sie wollen!“ anstatt sich tatsächlich mit den Versprechen der Politiker auseinander zu setzen. Wer ihnen keine Versprechen abringt, kann auch nicht deren Einlösung einfordern!

Die Direktwahl am 30.08.2009 gewann schließlich Herr Ronald Pohle von der CDU. Frau Dr. Monika Runge von der Linken zog über die Liste ein. Unser Glückwunsch gilt beiden. Wir werden sehen, wie die Versprechen nach mehr Bürgernähe und Ansprechbarkeit vor Ort von den beiden Abgeordneten umgesetzt werde.

3 Jahre Bürgerverein Sellerhausen – Stünz: Eine Bestandaufnahme

Viel erreicht:

- Beginn des Spielplatzbaues in der Püchauer Straße im Frühjahr 2010.
- Beginn des Ausbaues Kreuzung Permoser Str./Leonhard-Frank Straße.
- Einrichtung Tempo 30 Zone im Bereich Altenpflegeheim/Kindergarten Kleingartenpark.
- Stadtteilmagazin Sellerhäuser Depesche (erscheint 2 x im Jahr)
- Über 30 Mitglieder.
- Stadtteilstädte Sellerhäuser Adventslicht und Parkfest

All das haben wir natürlich nur mit der Unterstützung vieler Bürger aus dem Wohngebiet erreichen können!

Viel zu tun:

- Verbesserung der Verkehrsanbindung des Stadtteiles.
- Verbesserung der Versorgung der Bürger durch den Einzelhandel
- Belebung der Wurzner Straße.
- Aufwertung des Stünzer Parkes.

All das und noch viel mehr können wir natürlich nur mit der Unterstützung vieler Bürger aus dem Wohngebiet erreichen!

Auswertung der Befragung zur Verkehrsanbindung

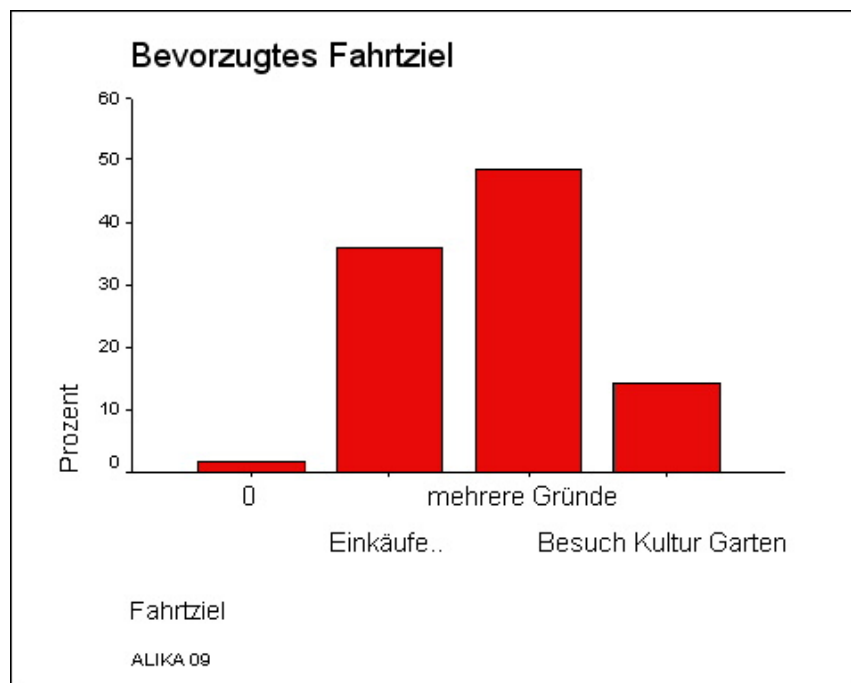
Herzlichen Dank an die 192 Bewohner unseres Wohngebiets, die sich an der Fragebogenaktion beteiligt haben!

Jetzt haben wir fundierte Argumente für die gewünschte Buslinie zur Hand, denn zwei Drittel aller Befragten würde den Bus gern nutzen, wenn er eine bessere Anbindung an das Wohngebiet hätte und über die Hälfte ist bereit, dafür auch mehr zu bezahlen.

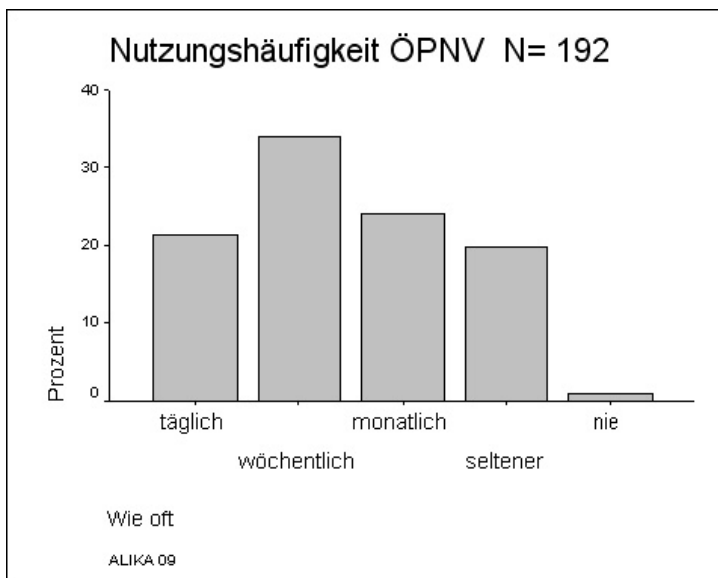
Rund 30 Prozent nutzen die Öffentlichen Verkehrsmittel meist zwischen 9 und 12 Uhr, aber dazu kommen noch 44 Prozent, die den ÖPNV zu mehreren Tageszeiten benutzen.

Man sieht also deutlich, dass die neue Buslinie im Wohngebiet gebraucht wird.

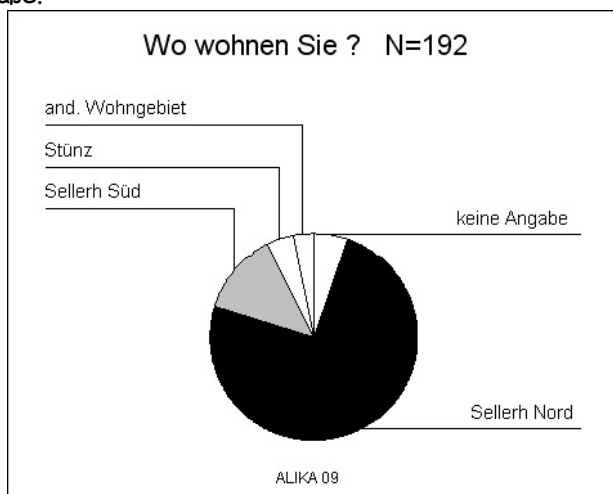
Interessant sind die Angaben zu den Fahrtzielen: Wie erwartet, nutzen 36 Prozent die Verkehrsmittel fast ausschließlich zu Einkaufsstätten, zum Arzt, zur Apotheke und zur Sparkasse bzw. Bank. Es war offensichtlich schwierig, sich für ein bevorzugtes Fahrtziel zu entscheiden, denn fast die Hälfte (48 Prozent) nannte mehrere Fahrtziele. Ein Argument mehr für die Buslinie.



Der Nutzung der vorhandenen Verkehrsmittel ist ziemlich intensiv: Nur 20 Prozent der Befragten nutzen die Verkehrsmittel seltener als 1 Mal im Monat, aber genau so viele benutzen diese täglich.



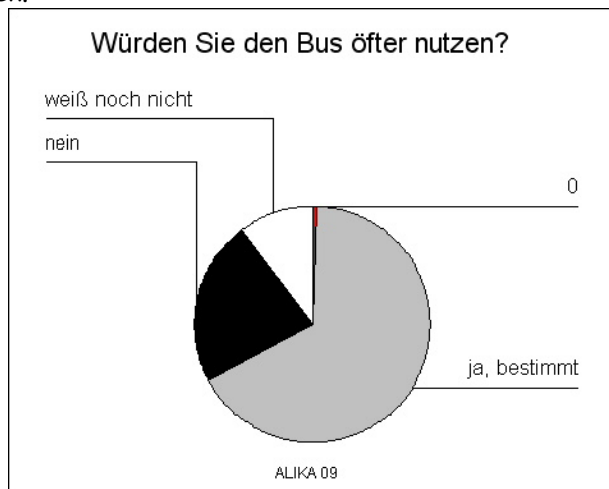
Für den Wert der Befragung war es wichtig zu wissen, in welchen Straßen die Bürger wohnen: Die deutliche Mehrheit stammt aus dem Wohngebiet Sellerhausen Nord, also dem Gebiet zwischen Wurzner Straße und Permoserstraße.



Diese Bürger wären besonders auf den Bus angewiesen, denn 63 Prozent sind älter als 66 Jahre und der Anteil dieser Altersgruppen wird in den nächsten Jahren weiter steigen.

Sie sind auch bereit, für den Bus mehr Fahrgeld als bisher auszugeben:

Über die Hälfte akzeptiert eine Mehrausgabe zwischen 2 und 4 Euro pro Woche, obwohl die meisten bisher schon 20 Euro und mehr im Monat für die Nutzung des ÖPNV zahlen. Also auch unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit für die Leipziger Verkehrsbetriebe würde sich die Buslinie lohnen.



Alika/ AK

Der Bürgerverein wird mit den Ergebnissen an die Vertreter der entsprechenden Stadtratsfraktionen heran treten, damit diese wie versprochen Druck auf die LVB ausüben.

Entlang der Wurzner Straße

Wie oft kommen Sie durch die Wurzner Straße: einmal oder mehrmals am Tag? Fällt Ihnen auf, dass sich das Gesicht der Straße verändert? Sicher weiß jeder etwas zu erzählen, was ihm in der Straße missfällt und was sich gegenüber „früher“ zum Nachteil verändert hat. Das Gesicht unserer Straße ist wandelbar. Sie ist nicht immer der fast durchgängig bebaute Straßenzug gewesen, wie ihn Generationen von Bewohnern oder Durchreisenden kennen. Sie sind eingeladen zurückzuschauen in die Geschichte der Wurzner Straße ...

Unsere Wurzner Straße ist ein Teil der alten Poststraße, die Leipzig mit Dresden verband. Ab dem Dorf Reudnitz wurde sie einfach als Chausseestraße bezeichnet. Das Wachstum der Dörfer östlich der Stadt

Leipzig ab der Mitte des 19. Jahrhunderts führte zu einem allmählichen Zusammenwachsen dieser Orte. Gab es im Jahr 1837 in Sellerhausen 33 Häuser mit 317 Einwohnern, so lebten 1880 schon rund 2.500 Menschen hier. Noch deutlicher fielen die Zuwächse in Reudnitz, Volkmarsdorf, Anger und Crottendorf aus. Diese Orte wurden in den Jahren 1889 und 1890 nach Leipzig eingemeindet. Zum Zeitpunkt der Eingemeindung leben in Sellerhausen 7.217 Einwohner in 1581 Wohnungen auf 228 Grundstücken. In den folgenden Jahren kam es insbesondere an der Wurzner Straße zu einer Bebauung mit mehrgeschossigen Mietshäusern, die in den folgenden Jahren weiter verdichtet wurde und die der Straße zunehmend städtischen Charakter verlieh.

Nach der Eingemeindung wurden die Häuser an der Wurzner Straße ab den Nummern 72, auf der Höhe der Volksgartenstraße (in Anger-Crottendorf - heute Krönerstraße) und Nummer 77, ab der Jacobstraße (heute Grasdorfer Straße) zu Sellerhausen gezählt. Die Neueinteilung der Stadtbezirke in den 1990er Jahren „verkürzte“ den Sellerhäuser Anteil der Wurzner Straße auf den Abschnitt zwischen dem Viadukt der Eisenbahnstrecke Leipzig-Neukieritzsch und der Eisenbahnbrücke der Strecke Leipzig-Dresden. Hier befinden sich nach der in Leipzig üblichen Zählung stadtauswärts rechts die geraden Hausnummern 142-204 und links die Hausnummern 117 bis 201.

Beginnen wir am Viadukt der Leipzig-Neukieritzscher Eisenbahn, welche die Strecken der Leipzig- Dresdner Eisenbahn (mit dem Endpunkt Dresdner Bahnhof auf dem Gelände des heutigen Hauptbahnhofes) und der Strecke der Leipzig-Hofer Eisenbahn (mit dem Endpunkt Bayerischer Bahnhof) verbindet. Seit 1878 überspannt es die Straße und die angrenzende Rietzschkeue.

Die Grundstücke mit den Nummern 117 bis 131 werden um 1900 errichtet. Es entstehen fast ausschließlich viergeschossige Mietshäuser mit verklinkerten Fassaden. Zu diesen Gebäuden gehört die Nummer 119, wo sich im Erdgeschoss für einige Jahrzehnte das Pfarramt der Emmauskirchgemeinde, die selbst kein Pfarrhaus besaß, befunden hat. Das bedeutete ebenfalls, dass die Pfarrer der Kirchgemeinde zur Miete wohnen mussten. Der erste Gemeindepfarrer Bruno Mehner hatte es nicht weit bis ins Pfarrbüro: Er wohnte im zweiten Stock dieses Hauses.

Manche der Geschäftsinhaber auf der Wurzner Straße waren markante Persönlichkeiten, die einen festen Platz im Leben des Stadtteils einnahmen.

Dazu gehörte Familie Kegler, die in der Hausnummer 123 ein Papierwarengeschäft betrieb.



Auf der gegenüberliegenden Seite verdient das Haus Nummer 146 Beachtung. Wie die benachbarten Gebäude um 1900 von Baumeister Behnert erbaut. Nach der Fertigstellung des Hauses zog im Erdgeschoss eine Fleischerei ein. 1910 sind Fleischer Müller und in den 1930er Jahren Fleischermeister Sparborth genannt. Ein Blick durch das Schaufenster zeigt heute ein Kleinod: die farbigen Fliesen des Ladengeschäftes, die den aufmerksamen Betrachter ein Jahrhundert zurück versetzen können.

Treten sie näher heran: ein Blick ins Schaufenster lohnt sich...

Wieder ein Seitenwechsel: Am Standort des Hauses Nr. 133 klafft seit Jahren eine Baulücke. Dann folgt das Gebäude Nr. 135, das sich mit seinem Mittelgiebel deutlich von den vorhergehenden Häusern abhebt. Es ist das älteste erhaltene Haus der Straße. Es wurde vor über 160 Jahren außerhalb des historischen Dorfkerns als Schule erbaut und als solches bis vor nicht allzu langer Zeit genutzt. Doch die Tage des Hauses sind gezählt, denn sein Abriss ist bereits beschlossene Sache. Mit dem Anwachsen der Bevölkerung in Sellerhausen war dieses Schulgebäude zu klein geworden. Darauf hin wurde in den Jahren 1884-1889 der große Zweiflügelbau der 15. Bezirksschule (später 19. Volksschule) in der Portitzer Straße errichtet.



Bald Geschichte: das älteste Haus der Straße

Gegenüber befindet sich der Zugang zum alten Dorf Sellerhausen, der mit der Bebauung der Wurzner Straße eine städtische Prägung erhielt. Dafür steht das zwar in die Jahre gekommene, aber seinem Charakter nach repräsentative Eckhaus Nr. 154, in dem sich der Kolonialwarenladen von Vieweg befand. Das dahinter liegende Areal konnte lange Zeit noch seinen dörflichen Charakter erhalten. Nach allmählichem Verfall erhielt es eine grundlegende Umformung in den vergangenen zwei Jahrzehnten. Ausdruck dieses Wandels ist unter anderem das Geschäftshaus an der Ecke Wurzner Straße/Zum Kleingartenpark, dass anstelle des in den 1980er Jahren zur Ruine verkommenen Gebäudes entstanden ist.

Bei der dem recht schmalen Haus mit der Nummer 141 sind seit vielen Jahren die Rollläden herunter gelassen. Vermutlich seit den 1920er Jahren befand sich hier die „Textilwarenhandlung“ von A. Schlemmer. Der Nachfolger dürfte vielen Lesern noch gut in Erinnerung sein: Kurzwarenhändler und Sellerhäuser Original. (Sollten Sie seinen Namen nicht wissen oder ihn schon vergessen haben, dann fragen Sie nach !)

Die städtebauliche Dominante der Wurzner Straße ist zweifellos die in den Jahren 1898 und 1900 auf dem Gelände des alten Sellerhäuser Friedhofs erbaute Emmauskirche (Nr. 160). Als das Bauwerk geweiht wurde, war das Gelände südlich (nach der Cunnersdorfer Straße zu) und östlich (nach der Emmausstraße hin) noch unbebaut. Die Absicht der Kirchgemeinde noch ein Pfarrhaus zu errichten, konnte nicht verwirklicht werden. Das hatte weitreichende Folgen für die Emmausgemeinde: Die Pfarrer wohnten in Sellerhausen zur Miete. Pfarrer Alfred Weber, der von 1930 bis 1935 in Sellerhausen tätig war, wohnte in der Hausnummer 156a. Die Einmietung war so lange kein Problem, wie man es mit privaten Vermietern zu tun hatte. In Zeiten staatlicher Wohnungslenkung bereitete es der Kirchgemeinde manche Schwierigkeiten, für ihre Pfarrer geeigneten Wohnraum zu beschaffen.

Vergebens sucht man heute das Gebäude mit der Hausnummer 162. Es befand sich gegenüber der Einmündung der Püchauer Straße in die Wurzner Straße (etwa dort, wo heute die Telefonhäuschen stehen). Das kleine Haus war ursprünglich als Schule erbaut worden, diente später als Wohnhaus. Mit der Eingemeindung ging es an die Stadt Leipzig über. Im Jahr 1900 werden dort drei Bewohner genannt. In den folgenden Jahren befand sich im Erdgeschoss das Pfarramt und in der ersten Etage wohnte die Diakonisse Agnes Richter, die von 1904 bis 1932 als Gemeindegemeinschaftswesler der Emmauskirchengemeinde tätig war. Nach dem Zweiten Weltkrieg nutzte es die Kirchgemeinde weiter, bis das Gebäude Anfang der 1960er Jahre abgerissen wurde.

Fortsetzung folgt in der nächsten Sellerhäuser Depesche im April 2010.

Peter Kohl

Restaurant „La Toscana“ im City Partner Suite Hotel Leipzig

Weihnachtsbrunch am 25.12. und 26.12.2009

jeweils von 11.00-15.00 Uhr

Große Silvestergala am 31.12.2009

(inkl. Begrüßungscocktail, Galabuffet,
Mitternachtsbuffet, Musik mit Tanz und
Unterhaltung, Feuerwerk) **69,00 € pro Person**

Permoserstraße 50 in D - 04328 Leipzig

Tel.: +49 - (0)341 - 25 89 -0

Fax: +49 - (0)341 - 25 89 -444

www.suitehotel-leipzig.de

Leserbriefe und Leserbeiträge

Neue Wege in den Leipziger Osten

Wussten Sie schon? Mit Inbetriebnahme des City-Tunnels 2012 wird der S-Bahn-Verkehr über den Sellerhäuser Viadukt - seit 1878 die Leipzig-Hofer-Verbindungsbahn - für immer eingestellt werden. Was für den einen traurig sein mag, stellt aber auch die Chance und Hoffnung dar, den Leipziger Osten touristisch an den Innenstadtkern anbinden zu können.

Wie denn das? Das Sägewerkatelier - eine Ideenwerkstatt für Methoden des Stadtumbaus von unten - möchte unter dem Arbeitstitel „Bauhütte“ im ehemaligen Verlauf der Gleise einen für alle bequemen Radweg aufbauen lassen. Anknüpfend an das schon vorhandene Teerband im Lene-Voigt-Park hätten dann Radfahrer, Rollstuhlfahrer oder Inline-Skater in Familie die Möglichkeit, den grünen und wirklich naturreichen Leipziger Osten bis hin zum Stünzer Park zu erschließen. Die zahlreichen ortsansässigen gutbürgerlichen Gaststätten würden garantieren, dass jeder Ausflug hierher zu einem gelungenen Erlebnis wird. Überraschend dürfte für den Besucher dann auch der unverbaute freie Blick vom Sellerhäuser Viadukt auf die Wahrzeichen Leipzigs sein. Eine derartige Umnutzung dieses historischen

Verkehrsdenkmal sollte somit vollkommen neue Perspektiven auf den Stadtteil und für den Stadtteil eröffnen.

Olav Petersen - Bauhütte

TANZfitness und Fitnessgymnastik mit Silke Trzinka in der Kinderinsel EMMAUS



Neben dem bisher erfolgreichen Kurs TANZkinder, dürfen sich nun auch die Erwachsenen in Sellerhausen mit Musik und Bewegung fit halten. Dazu finden ab **28. Oktober 19.00 Uhr bzw. 20.00 Uhr** Kurse im Sportraum der Kinderinsel EMMAUS, Zum Kleingartenpark 15 statt.



In der **TANZfitness** können Sie nach einem langen Arbeitstag abschalten, körperlich aktiv sein und viel neues Lernen. Sie können allein oder zu zweit mitmachen und sich auf abwechslungsreiche Tänze aus aller Welt im Block, in der Gasse, im Kreis und im Square freuen. Auch dem freien, kreativen Tanzen wird hier genügend Raum gegeben. Lassen Sie sich überraschen, wie gut es Ihnen während und nach dem Kurs geht.



In der **Fitnessgymnastik** werden neben den grundlegenden Übungen für die Wirbelsäule gezielt Bauch, Beine und Po trainiert. Die Musik und unterschiedliche Geräte (z.B. Theraband, Gewichtsmanschetten oder Balancepad) unterstützen die Bewegungen. Kennen Sie einen FLEXI-BAR?

Damit werden tieferliegende Muskelgruppen angesprochen. Mit der richtigen Technik, viel Spaß und einer guten Portion Anstrengung können Sie damit Ihr Fitnessprogramm abwechslungsreich ergänzen.

Melden Sie sich bitte bis 21.10.2009 an.

In der **ersten Stunde** können Sie den Kurs
kostenfrei und **unverbindlich** testen.



Silke Trzinka Fitnessfachwirtin IHK, Rückenschullehrerin,
Tanzleiterin BVST e.V.

E-Mail: info@taktiv.de

Internet: www.taktiv.de

Telefon: 0341 - 2523710

Fax: 0341 - 2523713

Fitness und Tanz - mach Dich ran!

Mit Grausen durch Sellerhausen?

Es ist schon schwierig von Sellerhausen in andere Stadtteile zu kommen, vor allem ohne Auto oder wenn man schlecht zu Fuß ist!

Es fehlt ein Taxistand im Wohngebiet, eine sichere Querung zum Bus Linie 90 und ein Fußgängertunnel unter der Eisenbahn, Richtung Ostheimstraße.

Die Radwege sind lückenhaft und vor allem am Supermarkt öfters zu geparkt.

Eine Direktverbindung nach Reudnitz mit der Bimmel gibt es nicht. Dort befindet sich das nächste Einkaufszentrum, Kino usw. - nicht in der Eisenbahnstraße, also könnte die Linie 3 die Torgauer Str. benutzen (Gleise vorhanden!).

Wer zum PC will, wird mit dem Bus 90 auch erst spazieren gefahren und muß ein teures Studenticket nutzen!

Wenn Leipzig's Supertunnel fertig ist entfallen auch die beiden S-Bahn-Haldepunkte. Als Ersatzlösung könnte dienen: „Züge von und nach Chemnitz halten in Sellerhausen!“ Platz für einen Bahnsteig ist vorhanden.

Bei der Gelegenheit könnte auch ein Rad-Fußgänger-Weg unter der Brücke Torgauer Str. bis zum Fußgängertunnel Eisenbahnstraße entstehen.
Thomas Prull

Endlich loslegen!

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Sellerhausen / Stünz,

ich möchte mich ganz herzlich für das mir erteilte Vertrauen zur Landtagswahl bedanken.

Mit mehr als 1200 Stimmen Vorsprung gelang es, Dank Ihrer Unterstützung, das Direktmandat für den Leipziger Osten zu erringen.

Mit diesem Votum und Auftrag beginnt die Arbeit erst wirklich. Ich möchte von Anfang an für alle Bürger Ansprechpartner sein. Scheuen Sie sich nicht, unabhängig davon ob sie gewählt haben, bzw. wen Sie gewählt haben, mich anzusprechen und zu fordern. Ich kann Ihnen nicht versprechen jedes Problem lösen zu können, jedoch kann ich Ihnen versprechen ehrlich für Sie zu arbeiten und ein größtmögliches Maß an Transparenz und Leistung zu erreichen.

Wer Leistung will, muss sie auch wollen und wählen! Dem sind Sie gefolgt und nun obliegt es mir diesem Anspruch gerecht zu werden. Daran will ich mich messen lassen und in unserem Lebensbereich zu unserem Nutzen zu wirken.

Ihre Kontaktstelle wird das Büro in der Wurzner Str. 193 sein und die Kontaktdaten werden umgehend veröffentlicht werden.

Ihr Landtagsabgeordneter Ronald Pohle

▼ Eintrittserklärung zum Bürgerverein Sellerhausen-Stünz

Über Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an unserer Arbeit würden wir uns sehr freuen:

Name:

Vorname:

Geb.-Datum:

Geb.-Ort:

Wohnort:

Straße:

Telefon:

Mail:

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein
Sellerhausen-Stünz.

Leipzig, den

Unterschrift

Bei einem Beitritt ist ein Jahresbeitrag von 25,- Euro zu entrichten
Sparkasse Leipzig, Kontonr.: 1 100 685 800, BLZ: 860 555 92



Seller-
häuser



An-
sichten

Stünzer Ansichten

